

Seelchen

Als ich dereinst spazieren ging
Ein Seelchen sich an mir verding

Ich fragte mich - was mach ich nun
Doch hatt´ich g´rade nichts zu tun

Ich nahm´es auf und pflegte es
Ich labte und ich hegte es

Bis es so stark war, dass es flog
Und wieder seiner Wege zog

Und seh´ich mal ein Seelchen fliegen
Versuche ich nicht es zu kriegen

Doch ist es schwach und ohne Mut
Nehm´ich es hoch und tu ihm gut

Bis es dann wieder selber fliegt
Und nicht mehr auf der Nase liegt

Das freut mich dann und macht mir Spass
Und tut mir gut - das ist doch was

Am Ende des Tunnels

Am Ende des Tunnels
Da sah ich Dich steh´n
Und es half mir kein Bitten, kein Betteln, kein
Fleh´n

Und Du locktest mich an
Doch Du tratst stets zurück
Meintest – komm doch – und dann...
Und versprachst mir das Glück

Und Du locktest mich weiter
Nur ein Stückchen - nur noch
Anfangs - da war ich noch heiter
Doch ich fiel in ein Loch

Erst – da lief ich zum Licht
Und war voll Energie
Doch erreicht´ich Dich nicht
- ich erreichte Dich nie

Das verzehrte die Kraft
Und auch meinen Mut
Und ich hätt´s gern geschafft
Doch zerfrass mich die Glut

Und doch – ging ich weiter
Denn zurück konnt´ich nicht
Und der Weg – er wird weiter
Wenn die Seele Dir bricht

Und da stand ich nun hier
Am Ende – im Licht
Doch noch lang nicht bei Dir
- Ich erreichte Dich nicht

Bin soweit gegangen
Und zurück konnt´ich nicht
Und am Ende des Tunnels –
- da stirbt auch das Licht

Taubenfütterung

Ein Mütterlein, das sass im Park
Und fütterte die Tauben
Doch was sie in der Tasche barg
Das konnt´man nicht ganz glauben

Da lag ein Messerchen recht gross
Man nimmt es zum Tranchieren
Und eine Schüssel für die Sauce
Ein Topf um zu blanchieren

Gewürze ebenso und Wein
Und Holz um anzuheizen -
Ein ordentliches Feuerlein
Und Öl um Fleisch zu beizen

So lockte sie die Täubelein
Und streute ihnen Krumen
Und dachte unter´m Häubelein
An Tischgedeck und Blumen

Die Täubchen scharrtten sich herum
Und wähten auch nichts schlechtes
Und sah´n sich nach den Bröseln um
Das schien nichts ungerechtes

Die Hand der Alten langsam glitt
Um ja keines zu scheuchen
In ihre Tasche Schritt für Schritt
Kein Vöglein sollt´entfleuchen

Genauso langsam wieder raus
Mit einem silbern Spiegeln -
In ihrer Hand und holte aus
Den Plan nun zu besiegeln

Und wie man sich wohl denken kann
Erreichte Sie ihr Ziel
Man sah es ihrem Lächeln an
Es war ein tolles Spiel

Wer nun was schlechtes denken tat
Er stimm´ sich wieder mild
Es war ein Foto-Apparat
Und Absicht war ein Bild
